



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Diplomatische Aktenstücke zur Vorgeschichte des Krieges 1914

Österreich-Ungarn / Ministerium des Äusseren

Berlin, 1923

99. Wien, den 1. August 1914. Unterredung des Grafen Berchtold mit dem russischen Botschafter.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-79448](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-79448)

russischen Mobilisierung aufmerksam zu machen und ihm mitzuteilen, daß man deutscherseits einstweilen zwar noch keine Mobilisierung, jedoch »Schutz gegen Kriegsgefahr« verfügt habe.

Russischer Minister, den Graf Pourtalès um Mitternacht wecken ließ, verwies darauf, daß Sistierung der Mobilisierung leider unmöglich, daß Kaiser Nikolaus aber bereits so bindende Zusage erteilt habe, daß zu einer Beunruhigung doch kein Anlaß sei (!).

99

Unterredung des Grafen Berchtold mit dem russischen Botschafter

Tagesbericht Nr. 3737

Wien, den 1. August 1914

Der kaiserlich russische Botschafter suchte mich heute in freundschaftlicher Weise auf, um sich, wie er sagte, nach etwaigen Neuigkeiten zu erkundigen. Er hoffe noch immer, daß es gelingen werde, den bestehenden Streitfall durch direkte Verhandlungen zu beheben. Bei der gegenwärtigen Lage der Dinge wäre es wohl besser, sich hiezu auf neutrales Terrain zu begeben, wofür London besonders geeignet wäre. Es sei überaus bedauerlich, daß man in Deutschland anscheinend den Krieg forcieren wolle. Rußland hätte ja in Berlin bereits die bündigsten Versicherungen abgegeben, daß seine militärischen Maßnahmen keinen feindlichen Charakter gegen die Monarchie oder Deutschland trügen. Allerdings müßte man in Petersburg nach wie vor darauf bestehen, daß wir den Konflikt mit Serbien nicht lösen, ohne Rußland zu konsultieren, dessen Interesse bei dieser Frage im Spiele sei.

Ich ging auf diese Darlegung Herrn Schebekos nicht weiter ein, begann jedoch ein freundschaftliches, nicht offizielles Gespräch, in dessen Verlaufe ich den Herrn russischen Botschafter auf die vielfachen Torheiten der russischen Balkanpolitik aufmerksam machte. Es gäbe eine weit breitere Grundlage zu einer Auseinandersetzung zwischen uns und Rußland, wenn man sich nur e i n m a l in Petersburg dazu entschließen könnte, nicht immer und ausschließlich das Schicksal der Balkanstaaten zum Angelpunkte des Verhaltens gegen uns zu machen.

Herr Schebeko antwortete gleichfalls s e h r freundschaftlich, erörterte in akademischer Weise die mannigfaltigen Verpflichtungen Rußlands als orthodoxer und slawischer Staat, verwies auf gewisse sentimentale Veranlagungen des russischen Volkes und verließ mich mit der Bemerkung, eigentlich handle es sich zwischen uns und Rußland um ein großes Mißverständnis.

Unmittelbar darauf erhielt ich den Besuch Herrn Dumaines, der ebenso friedliche Töne anschlug wie sein russischer Kollege, mit

wehmütigem Bedauern auf das kriegerische Vorgehen Kaiser Wilhelms verwies und seiner Überzeugung Ausdruck gab, es müsse eine Formel gefunden werden, die unseren gerechten Ansprüchen Rechnung trage, Rußlands Interessen an Serbien befriedige und den Weg zum Frieden eröffne.

100

Depeschenwechsel zwischen Kaiser und König Franz Joseph und König Viktor Emanuel

(1. und 2. August)

A

Kaiser und König Franz Joseph an König Viktor
Emanuel

Wien, den 1. August 1914

Exp. 5 Uhr p. m.

La Russie qui s'arroe le droit de s'immiscer dans notre conflit avec la Serbie a mobilisé son armée et sa flotte et menace la paix de l'Europe.

D'accord avec l'Allemagne je suis décidé de défendre les droits de la Triple-Alliance et j'ai ordonné la mobilisation de toutes mes forces militaires et navales. Nous devons trente années de paix et de prospérité au traité qui nous unit et dont je constate avec satisfaction l'interprétation identique par nos gouvernements.

Je suis heureux en ce moment solennel de pouvoir compter sur le concours de mes Alliés et de leurs vaillantes armées et je forme les vœux les plus chaleureux pour le succès de nos armes et pour un glorieux avenir de nos pays.

B

Antworttelegramm des Königs Viktor Emanuel

Rom, den 2. August 1914

J'ai reçu le télégramme de Votre Majesté. Je n'ai pas besoin d'assurer Votre Majesté que l'Italie qui a fait tous les efforts possibles pour assurer le maintien de la paix et qui fera tout ce qu'elle pourra pour contribuer à la retablir aussitôt que possible gardera une attitude cordialement amicale envers ses alliés conformément au traité de la Triple-Alliance, à ses sentiments sincères et aux grands intérêts qu'elle doit sauvegarder.

(Gez.) Vittorio Emanuele